

Freitag den 21. Februar 1823.

Laibach den 20. Februar 1823.

Gestern hat der von Sr. k. k. Majestät zum Gouverneur des Küstenlandes ernannte Herr Alphons Graf v. Porcia Excellenz, in dieser Eigenschaft seinen Dienst- eid in die Hände unseres, hierzu von allerhöchsten De- sten delegirten Herrn Gouverneurs, Freyherrn v. Schmid- burg Excellenz, abgelegt.

Gemäß des eingelangten hohen Hofkanzleydecretes vom 15., Erhalt 30. v. M., Z. 1992, haben Sr. k. k. Majestät mit a. h. Entschliesung vom 6. v. M. ge- ruhet, dem Rudolph Volkinger, Mechaniker in Wien in der Leopoldstadt Nr. 540 wohnhaft, auf die Erfin- dung „eines neuen Wagens, dessen Mechanismus von dem der bisherigen Wagen ganz verschieden, und auf fol- gende Arten anzuwenden sey:

1. wegen seiner Einfachheit und Solidität zu allen großen Lastwagen, wornach man eine Last von 100 bis 800 Centner mit geringer Mühe und Kraft bewegen könne;

2. bey Militärwagen zur Transportirung der Ka- nonenmunition und sonstigen Kriegsbedürfnissen;

3. sehr zweckmäßig für Reisewagen nach jeder be- liebigen Größe mit 2 oder vier Rädern, für Kutschen und Calesschen von allen Gattungen;

4. besonders zur Erzielung einer leichten und sanf- ten Bewegung, z. B. bey dem Carroussel und zur möglichst geschwindesten Bewegung der Schnellläufer, und

5. zu den mit kleinen, wenig Brennstoff und Was- ser erfordernden, Dampfmaschinen versehenen Dampf- wagen, wodurch der Ballast des Wagens um mehr als eiff Zwölftheile erleichtert werde; so wie

6. überhaupt, da auf hundert Pfund Last vier ein- halb Pfund Kraftaufwand erfordert werde, ein Mann einen Wagen der fräglichsten Gattung mit 2 oder drey darin sitzenden Personen sehr leicht bewegen, und auf ebener Straße mit großer Schnelligkeit fahren könne,“

ein dreijähriges Privilegium, nach den Bestimmungen des a. h. Patentes vom 8. Dec. 1820, zu verleihen.

Vom k. k. illyrischen Subernium. Laibach am 7. Februar 1823.

Schiffahrt in Triest.

Angelommene Schiffe zu Triest seit 18. bis 24. Jänner 1823.

Der österr. Pielego, v. P. Levante, mit Weihen.
Die österr. Brazzera, v. Chiozza, mit Weihen, Mehl u. Reis.
Der österr. Pielego, v. P. Levante, mit türkischem Weihen.
Der österr. Pielego, v. Chiozza, mit Mehl u. Weihen.
Der österr. Pielego, v. Chiozza, mit Mehl u. Reis.
Der österr. Pielego, v. Venedig, mit Baumwolle u. Käse.
Die österr. Brazzera, v. Brazza, mit Branntwein. Der neap. Pielego, v. Bari, mit Öhl, Feigen u. Mandeln.
Der neap. Pielego, v. Bari, mit Öhl. Der neap. Pie- lego, v. Molfetta, mit Bockshörnern. Der päpst. Pie- lego, v. St. Benedetto, mit Weihen u. türkischem Weihen.
Der österr. Pielego, v. Spalatro, mit Wein, Häuten, Unschlitt, Honig, Feigen, Öhl, Siegelwachs, altem Kupfer u. Eisen. Der österr. Pielego, v. Rodi, mit Si- monen. Der österr. Pielego, v. Fiume, mit Wein u. Feigen. Die österr. Brazzera, v. Sebenico, mit Brannt- wein u. Häuten. Der neap. Pielego, von Molla die Bari, mit Bockshörnern. Der österr. Pielego, v. Rodi, mit Simonen, Manna u. Öhl. Der österr. Pielego, Horatius, Cap. Joh. Mariotti, v. Smyrna u. Sira in 46 Tagen, mit Perkal, Baumwolle, Weinbeeren, Rosinen, altem Kupfer, Galläpfeln u. Bronze. Die engl. Brigantine, Wellcome, Cap. James Morice, v. London in 38 Tagen, mit Häuten, Vley, Kaffeh, In- digo, Bier, Muscat-Nüssen, Zucker u. Färbeholz. Die jonische Martigana, h. Niclas, Cap. Georg. Coliga. v. Salamata u. Ancona in 96 Tagen, mit Feigen. Die österr. Brigantine, Pirus, Cap. Blas. Schutega, v. Smyrna in 29 Tagen, mit Baumwolle, Leder, Schwammen, altem Kupfer, Galläpfeln u. Weinbeeren. Die österr. Brigantine, Ovidius, Cap. Luc. Florio, von Smyr-

in 30 Tagen, mit Koffen, Baumwolle, Wein, beeren, Wachs, Leder, Gewürz, Galläpfeln, Woll u. Granatäpfeln. Die österr. Brigantine, die Donau, Cap. Luc. Paucovich, v. Alexandrien in 36 Tagen, mit Leder, Schwämmen, Zucker, Gummi u. Leinsamen. Die österr. Brigantine, der Veteran, Cap. Joh. Florio, v. Sira in 17 Tagen, mit Knoppern, Feigen, Schwämmen, Woll u. altem Kupfer. Die schwed. Nave, Brödrene, Cap. J. A. Backasen, v. Drontheim in 91 Tagen, mit Stöckfisch. Die österr. Bombarde, Zagorea, Cap. Th. Smircich, v. Corfu u. Ballona in 79 Tagen, mit Pech, Oehl u. Seife. Die österr. Brigantine, Cap. Pet. Bions, v. Livorno u. Messina in 54 Tagen, mit Kaffeh, Ala- baster, Papier, Aloe, Färbehholz, Tabak u. Manna. Die engl. Brigantine, Lord Melville, Cap. William Pearson, v. Rio Janeiro u. Gibraltar in 128 Tagen, mit Kaffeh u. Malagga. Die engl. Brigantine, Marie, Cap. James Lone, v. Harmouth in 52 Ta- gen, mit Häringen. Die engl. Brigantine, Emma, Cap. William Reid, v. Fernambuco in 98 Tagen, mit Häuten u. Zucker. Die engl. Brigantine, der Fried- fertige, Cap. Robert Sutherland, v. London in 78 Tagen, mit Färbehholz, Kaffeh, Zucker, Blech, Rhum, Pfeffer, Gewürz, Eisen u. Indigo. Der österr. Pielego, v. Brazza, mit Wein. Der österr. Pielego, v. Citta- vecchia, mit Brantwein, Unschlitt u. Feigen. Die österr. Brazzera, v. Jara, mit Unschlitt u. Gerste. Die engl. Brigantine, Sultan, Cap. Jos. Tull, v. Liverpool in 69 Tagen, mit Kaffeh, Manufactur-Waaren, Bley, Cacao, Torf, Baumwolle, Stahl u. Eisen. Die engl. Brigantine, die Erhöhung, Cap. James Pizard, v. London in 58 Tagen, mit Rhum, Zucker, Färbehholz, Indigo, Lack, Kaffeh u. Bley. Der österr. Pielego, die zwey Königinnen, Cap. Casp. Gazzo, v. Durazzo in 10 Tagen, mit Woll, Saffran, Kamehlhaar u. Schwe- fel. Die schwed. Nave, Carl Johann, Cap. Pet. Froh- berg, von Lissabon in 31 Tagen, mit Baumwolle, Zu- cker, Kaffeh, Pomeranzen, Thee, Cacao, Leder u. Färbehholz. Der österr. Pielego, v. Rimini mit Schwefel.

K l a g e n f u r t.

Seine Majestät unser allergnädigster Kaiser haben mit allerhöchster Entschliessung vom 4. dieß dem k. k. In- st. k. k. ersten Appellationsrath, Herrn Anton Ritter von Hödransperg, in mildester Berücksichti- gung seiner vieljährigen und eifrigen Dienste, den k. k. Hofrathstittel taxfrei zu verleihen geruhet. (N. Z.)

W i e n.

Se. k. k. Majestät haben mit Allerhöchster Ent- schließung vom 3. Februar d. J., den Landes-Präsidenten

Verweser im Küstenlande, Grafen Alphons v. Porcia, zum wirklichen Gouverneur vom Küstenlande allergnä- digst zu ernennen geruhet. (W. Z.)

F r a n k r e i c h.

Pariser Blätter vom 6. Februar erwähnen nicht von der, angeblich am 5. zu Paris eingetroffenen, und durch einen in derselben Nacht von da nach Frankfurt abgefertigten Courier, gemeldeten Nachricht, welcher zufolge die Royalisten (wahrscheinlich die Corps unter Bessieres und Ullmann, von deren Vordringen bis auf einige Meilen von Madrid man früher sichere Kunde erhalten hatte) in Madrid selbst eingerückt seyn sol- ten. Gerüchte von diesem Einrücken waren bereits am 3. auf der Pariser Börse verbreitet und auch die Fonds schon an ebengedachtem Tage so bedeutend in die Höhe gegangen, daß auf Lieferung Geschäfte zu 82 und darüber geschlossen wurden. Die spanischen Effecten waren jedoch am 5. nicht, wie das Frankfurter e Wülletin ganz falsch ankündigte, von 39 auf 55 ge- stiegen, sondern, wie in einem Pariser Blatt vom 6. d. zu ersehen ist, am vorhergehenden Tage 58 notirt.

S p a n i e n.

Der Stoile vom 3. Februar enthält Folgendes: — „Die Leute welche ihren Widerwillen gegen einen Krieg mit Spanien bezeugten, haben ihr System keines- wegs verändert, obschon die feyerlichen Worte des Kö- nigs Frankreich kundgethan, wie höchst rechtmäßig und moralisch dieses Beginnen, wie höchst nothwendig es für die Aufrechterhaltung der gesellschaftlichen Ordnung und selbst für die Würde des Hauses Bourbon und der fran- zösischen Monarchie geworden sey. Alle Bestrebungen dieser Leute haben seit einigen Tagen dahin geziel, so- gar die fernere Existenz der Regentschaft von Spanien in Zweifel zu ziehen, und Gerüchte über die Entzwey- ung der Mitglieder derselben auszusprengen. Einige miß- vergnügte Particuliers zu Paris haben durch ihre Red- den und falschen Nachrichten die Absichten derjenigen befördern helfen, welche diesen Mittelpunkt der Einheit, um den sich alle getreuen Spanier versammeln müssen, und der die Operationen der französischen Armee durch ein inniges und geselliges Zusammenwirken erleichtern soll, aufgelöst, vernichtet seyn ließen. Ein heute (3. Fe- bruar) aus Toulouse eingetrossener Courier ist der Über- bringer wichtiger Nachrichten; alle in gewissen Pariser Salons umhergetragenen und in gewissen Blättern nach- gebetheten Gerüchte fallen in ihr Nichts zurück; die un- erschütterliche Eintracht verknüpft die Mitglieder der Regentschaft; sie hat sich entschlossen, nach Spanien zu- rück zu kehren, um die allgemeine Bewegung der Glau-

bens: Truppen zu leiten, und dem Einrücken der französischen Heere den Weg zu bahnen. Wir übersehen hier nach dem Originale eine an Hrn. von Valmaseda, Geschäftsträger der Regentschaft von Spanien zu Paris, gerichtete Depesche, die uns von demselben mitgetheilt worden: „Die Regentschaft hat am heutigen Tage mit der Einmüthigkeit und Überlegung, die in allen ihren Berathungen waltet, den Beschluß gefaßt, von hiesiger Stadt in zwey Tagen nach dem Campourdan in Catalonia abzugehen, um die zur gerechten Vertheidigung des Altars und des Thrones unternommenen, und durch ihren, durch vorübergehende Kriegsunsfälle veranlaßten Abgang von Livia unterbrochenen Arbeiten wieder fortzusetzen, und um sich andern nicht minder wichtigen Arbeiten für dieselbe Sache zu widmen, und Anlässe zu finden, den französischen Royalisten ihre Erkennlichkeit für deren hohe Theilnahme an ihren Arbeiten und Anstrengungen zu bezeugen.“

Toulouse, den 29. Jänner 1823.

Unterj. Der Marquis v. Mata: Florida.

Der Erzbischof von Tarragona.

Der Baron d'Eroles.

Der Brigadier, Minister Staatssecretär im Departement der auswärtigen Angelegenheiten, Antonio de Gisbert.“

Die Quotidienne vom 5. Februar enthält unter der Aufschrift: Spanische Angelegenheiten, Folgendes: „Unsere Nachrichten aus Madrid auf dem gewöhnlichen Postwege reichen nur bis zum 26. Jänner. Die uns zugekommenen Privatbriefe von diesem Datum, geben keinen ganz andern Begriff von dem Geiste, der sich in der Hauptstadt Spaniens während der letzten Vorgänge außerhalb derselben an den Tag gelegt hat, als man nach den Berichten der liberalen Journale und Correspondenten glauben sollte. Die Art und Weise, wie die revolutionären Blätter selbst Bericht über die Bewegungen der Royalisten und der gegen dieselben ins Feld gerückten Truppen erstatten, zeigt, daß eben so wenig Eintracht als Vertrauen zu den Mitteln, die Befreyung Spaniens und seines Königes aufzuhalten, waltet. Als Beleg diene nachstehender Auszug aus dem Universäl vom 25. Jänner: „Unsere Truppen, welche sich in der Provinz Guadalaxara befinden, sind gestern Morgens von Torija nach der Stadt Guadalaxara zurückmarschirt, von wo sie, durch freywillige Mannschaft unter dem Generalcapitän verstärkt, heute gegen die Insurgenten, welche eine Bewegung zur Umgehung unserer

Stellungen gemacht haben, aufbrechen sollten. Das Wetter war entseßlich, ein dicker Nebel verhinderte auf zwanzig Schritte weit zu sehen, und der Regen hatte einen großen Theil des Schießpulvers unbrauchbar gemacht. Dieß waren die eigentlichen Motive des Rückzuges *). Der General Empedrado befehligt eine Colonne, und der Brigadier Placencia eine andere. Es ist möglich, daß sie in diesem Augenblick schon mit dem Feinde zusammen gerathen sind.“

„Seitdem man angefangen, Befremdung über das Zaudern des General Velasco zu äußern, sagten wir, daß wir nicht errathen könnten, welche Motive ihn bewogen haben dürften, den Feind, den er verfolgte, aus den Augen zu lassen. Heute vermuthet man, daß seine Aufmerksamkeit von einer andern Insurgentencolonne, welche in seinem Rücken manövrierte, in Anspruch genommen worden sey, und ihn genöthigt habe, eine rückgängige Bewegung, um sie anzugreifen, zu machen. Man setzt hinzu, daß er letztere Colonne wirklich zurückgeworfen, und ein hier in Madrid auf vielen Umwegen eingetroffener Officier, ihn zu Daroca (im Corregimiento dieses Namens in Arragonien) verlassen hatte, als er sich eben anschickte, in Eilmärschen gegen Siguenza zu rücken. Dieß sollen die Motive seines Zauderns seyn, denn die von Einigen angeführte Ursache, daß dieser General die Gränzen seines Districtes nicht habe überschreiten wollen, ist zu frivol, als daß dieser Gedanke in den Kopf eines Militärs kommen könnte. Velasco kennt die Wichtigkeit des ersten Districts (Provinz Madrid) allzu sehr, und dann gehörten ja diese Insurgenten in seinen Bereich. Er kennt übrigens den Einfluß, den die Aufstände, welche in den Umgebungen der Hauptstadt ausbrechen, auf die Provinzen ausüben.“*)

*) Dieser Regen und dieser Nebel kommen trefflich zu Statten, um den Rückzug der Constitutionellen zu erklären: „Daran sind die Elemente Schuld.“ wie Buonaparte sagte: Man sieht, die Descasados haben die Bülletins von 1812 studiert.

Note der Quotidienne.

**) Dieser Einfluß ist so wichtig, daß die Provinzen, welche seit einem Jahre täglich von den Blättern belehrt wurden, die Royalisten seyen nichts als eine Handvoll Insurgenten, sich nicht wenig wundern werden zu vernehmen, daß ein ungefährl. 10.000 Mann starkes Heer bis an die Thore von Madrid gedrungen ist, ehe die zahllosen Freunde der Constitution einige tausend Mann gegen dasselbe aufbringen konnten.

Note der Quotidienne.

„Die Übelgesinnten, die stets bereit sind, über die Erfolge der Feinde der Freiheit zu frohlocken, haben sehen können, wie vergeblich alle ihre Bemühungen und die ihrer Genossen gegen so viele Viedere und Tappere sind. Auch konnten sie eine eben nicht sehr schmeichelhafte Vergleichung anstellen, wenn sie die einige und vierzig Gefangenen sahen, welche diesen Abend eingebracht worden sind. Man kann von diesen letzteren sagen, sie seyen die wahrhaften Descamisados von Spanien *).“

„Der Courier français (fährt die Quotidienne fort), welcher diese Auszüge aus dem Universal mittheilt, kann nicht in Abrede stellen, daß die Insurgenten, die sich zu Brihuega **) verschanz hatten, eine so überlegene Truppenstärke hatten, daß D'Ally mit einigem Verluste zurückgedrängt, und sogar drey Stück Geschütz im Stich lassen mußte. „Die Milizen allein, sagt er, haben die Insurgenten verhindert, dem Corps von D'Ally auf seinem Rückzuge Schaden zuzufügen, und D'Ally erhielt gleich darauf Verstärkungen aus Madrid. Sobald die Kunde von dieser Affaire nach Madrid gekommen war, sendete die Regierung, mit dem Benehmen D'Allys unzufrieden, den General O'Donnel Grafen von Abisbal ***) ab, ihm den Oberbefehl abzunehmen.“

„Heute Abend verbreitete sich das Gerücht, daß ein außerordentlicher Courier aus Spanien mit Nach-

richten vom 29. eingetroffen sey, und daß Abisbal Befestertes zurückgeworfen, und demselben die in dem ersten Treffen mit D'Ally gemachten Gefangenen wieder abgenommen habe. Man setzt hinzu, daß die Liberalen von Madrid sich einer um so ausgelassenern Freude überlassen hätten, als ihre Angst sehr groß gewesen war. Wenn diese Nachrichten sich auch bestätigen sollten, so bleibt es nichts desto weniger wahr, daß Madrid von mehreren royalistischen Corps so zu sagen umringt ist, welche die Schritte und Operationen der usurpatorischen Regierung beobachten; aber auch dieser angebliche Success der Constitutionellen darf füglich in Zweifel gezogen werden, weil die Depesche von Abisbal vom 27. wie sie im heutigen Pilot abgedruckt ist, dahin lautet: daß der Feind (die Royalisten) verschiedene Nichtigungen genommen, und er es daher für rathsam gehalten habe, sich nach Alcala zurück zu ziehen, um die Hauptstadt zu decken.“ (St. B.)

Vermischte Nachrichten.

Über den Eisgang des Rheins bey Mainz und die schrecklichen Folgen des Mosel-Eisganges bey Koblenz, berichtet die Mainzer-Zeitung Folgendes aus Mainz vom 3. Februar: „Seit einigen Tagen war man hier in großer Besorgniß wegen den Gefahren des Eisganges. Alle Vorsicht war von unseren Behörden zu schneller Hülfsleistung getroffen. Das schnelle Anschwellen des Wassers ließ auf die Nähe der Gefahr schließen, und wirklich gaben gestern um die Mittagsstunde Kanonenschüsse das Signal, daß die Eismassen sich in Bewegung setzten. Alles strömte hinaus, um dieses fürchterliche Schauspiel der sich krachend lösenden und aufschiebenden Eismassen zu sehen. Nach einer Stunde blieb die Decke, die sich an den unterhalb Mainz gelegenen Inseln gehemmt hatte, wieder stehen. Nun hatte man abermahls Ursache zu fürchten. Bald darauf kehrte aber ein von unserer thätigen Polizey abgesandter Bothe von Bingen zurück, der die tröstende Bottschaft mitbrachte, daß von Rempten abwärts der Rhein alles Eises entblößt, und folglich der Abfluß nicht gehemmt sey. Gestern Abends um 9 Uhr setzte sich das Eis nun abermahls in Bewegung, und ging ohne Überschwemmung und ohne das geringste Unglück zu verursachen weg. Freylich ist das Eis des Oberheins und jenes des Mains noch nicht weg; da aber der freye Abzug nirgends mehr gehemmt ist, so ist hierbey keine Gefahr zu befürchten. Nur ein einziges Mahl blieb uns die Frankfurter Post aus, und jetzt ist die Communication mit dem jenseitigen Ufer durch

*) Der Universal plündert hier den Pariser Constitutionel, der sich bereits vor einiger Zeit in gleichen Ausdrücken über das Elend der royalistischen Flüchtlinge in unsern Grenzprovinzen lustig gemacht hatte; nur mit dem Unterschiede, daß diese einige und vierzig angebliche Gefangenen, deren der Universal erwähnt, nichts anders waren als eine aus den Umgebungen von Madrid von den Patrouillen zusammengeraffte Bande Landstreicher, welche die Revolutionärs durch die Straßen von Madrid führen ließen; ganz wie Buonaparte im Jahre 1814, einige in russische Generals-Uniform gekleidete Individuen durch die Straßen von Paris führen ließ.

Note der Quotidienne.

**) Brihuega liegt 13 Lieues von Madrid; man sieht also, daß die Royalisten nicht viel Terrain verloren haben.

Note der Quotidienne.

***) Man wird sich erinnern, daß dieß der nämliche Abisbal ist, der zu Anfang März 1820 von Madrid aufbrach, um den König zu vertheidigen, sich aber zu Ocaña an die Spitze eines Regiments stellte, das die Constitution proclamierte, und solchergestalt den Monarchen, dem er einige Stunden vorher noch ehrfurchtsvoll die Hand geküßt hatte, verrieth.

Note der Quotidienne.

durch Rähne wieder hergestellt. Wie sehr dankbar wir gegen die Vorsehung, die uns aus dieser drohenden Gefahr wunderbar errettete, zu seyn alle Ursache haben, ersehe man aus folgendem Schreiben unseres Correspondenten aus Koblenz vom 2. d. M., dem wir, das Unglück herzlich bedauernd, nur noch beyfügen, daß am 2. des Nachts um 2 Uhr der Rhein sich alles Eises entledigte: „Am 30. Jänner Morgens 4 Uhr setzte sich das Mosel-Eis in Bewegung. Obgleich sich die Massen über das Rheineis wegwälzten, so fanden sie doch bald so vielen Widerstand, daß sie sich bey der kleinen Insel oberhalb Neuwied feststellten, und wie Berge auf einander häuften. Hier bereitete sich nun ein Schauspiel, welches seit dem Jahre 1764 nicht mehr gesehen worden war. Der ganze Strom des Mosel-Eises drehte sich von Norden nach Süden, und floß während drey Stunden mit derselben Kraft den Rhein hinauf, wie er aus seinem Bette herabgestossen war. Die Eismassen drangen bis auf eine Stunde oberhalb Koblenz. Eine schrecklichen- und anglistvolle Lage entfaltete sich mit jedem Augenblicke mehr. Das Wasser, welches plötzlich bis 22 Fuß 6 Zoll am Pegel gestiegen war, drang mit schweren Eismassen in die offene Stadt und überschwemmte die niederen Straßen. Zwey Stunden währte die Wuth der Überschwemmung, als auf ein Mal durch schreckliche Schläge und Getöse die Eismassen die steinerne Moselbrücke, dieses Meisterweck der Kunst, das schon Jahrhunderte den Strömen der Zeit Trost both, sprengten und den Abfluß beförderte. Nach zwey Stunden waren die Straßen von Wasser leer, und hinterließen nur große Eismassen, auch war bald darauf die Mosel frey von Eis. So anglistvoll die Lage an diesem Tage für unsere Stadt und Umgebung war, so traurig war sie für die Besitzer der im Rhein und der Mosel liegenden Schiffe. Beym Andränge des Eises aus der Mosel in den Rhein wurden die Fahrzeuge mit solcher Gewalt gegen einander und gegen die Werfte angedrückt, daß in wenig Zeit nur ein Bild der Zerstörung übrig blieb. Die stehende Brücke, welche in dem kleinen Hafen überwinterte, wurde zum Brack zusammengedrückt. Gleiches Los traf die meisten andern Schiffe, unter denen mehrere von 6000 Centner Last über die Werfte herangerrieben, wie Nußschalen zerdrückt wurden. Das Reißen der stärksten Antertau, das Erackende Stürzen und Brechen der Mastbäume, das Einstürzen der Mauern, das Hülfgeschrey der Schiffer und die Unmöglichkeit Hülf zu lei-

sten, vermehrten den allgemeinen Jammer. Die Familien haben ihren ganzen Wohlstand verloren. Die Summe des erlittenen Schadens konnte noch nicht berechnet werden; nur die Zahl von 40 zerstörten oder beschädigten Schiffen ist bekannt, deren eines ganz verschwunden ist, und die wenigsten reparirt werden können.“

Der österreichischer Beobachter gibt folgenden zur Kenntniß: „Wir halten es für Pflicht, das Publicum auf eine für Erblindete höchst wichtige Erfindung aufmerksam zu machen, welche diese Unglücklichen einem Manne, dem k. k. Obersten C. von Becke, Ritter des kais. österr. Leopold-Ordens und mehrerer andern Orden, verdanken, welcher, seit drey Jahren selbst erblindet, sich unablässig mit Erleichterung des traurigen Schicksals seiner Leidensgenossen beschäftigt. Diese Erfindung, welcher bereits von dem hiesigen Blinden-Institute sowohl, als von mehreren andern Instituten dieser Art in unserm Kaiserstaate die verdiente Anerkennung zu Theil geworden, besteht in einem sehr einfachen Apparate, mittelst dessen jeder, des Schreibens früher kundige, in spätern Jahren Erblindete, nicht nur in geraden, gleich weit von einander entfernten Linien schreiben, sondern, mit Hülf einer besondern Vorrichtung, im Stande ist, selbst Rechnung über Einnahme und Ausgabe so zu führen, daß weder Gulden noch Kreuzer, noch Zehner und Einheiten je verwechselt werden können. Hr. Oberst von Becke ist erbötig jedem Blinden, der, in Begleitung eines Freundes oder sonstigen vertrauten Führers zu ihm kömmt, die von ihm erkundene Schreibräfel vorzulegen, und mit der nöthigen Erläuterung zu deren Gebrauch an die Hand zu gehen. Er bestimmt hiezu jeden Montag und Freytag, die Stunden von 9 bis 12 Uhr Vormittags. Seine Wohnung ist Jägerzeile Nr. 13 im zweyten Stoc.“

Fremden-Anzeige.

Angelommen den 14. Februar.
 Herr Johann Carl Niesbauer, k. k. Oberpostamts-Verwalter in Triest, von Triest.
 Abgereist den 14. Februar.
 Herr Ignaz Köß, Handelsmann, nach Triest.
 Den 17. Herr Johann Carl Niesbauer, k. k. Oberpostamts-Verwalter in Triest, nach Triest.

Wechselkurs.

Am 15. Februar war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen zu 5 pCt. in C.M. 79 3/8;
 Darleh. mit Verlos. vom J. 1820, für 100 fl. in C.M. —;
 detto vom J. 1821, für 100 fl. in C.M. 96;
 Certif. d. Darl. v. J. 1821, für 100 fl. in C.M. —;
 Wiener Stadt Banco-Oblig. zu 2 1/2 pCt. in C.M. 56 1/2;
 Curs auf Au sburg für 100 Gulb. Curr. 249 7/8;
 100 5/8 Ufo. — Conventionsmünze pCt. 249 7/8;
 Bank-Actien pr. Stück 907 1/2 in C.M.

Jana; Aloys Edl. v. Kleinmayr, Verleger und Redacteur.

(Zu Nr. 15.)

Kreisämliche Verlautbarungen.

Z. 189.

K u n d m a c h u n g.

Nro. 1299.

(1) In Folge hoher Subernial-Verordnung vom 7. d. M., Z. 1529, wird bey der Bezirksobrigkeit Thurn und Kaltenbrun am 10. März d. J. Vormittags um 9 Uhr eine Minuendo-Licitation über die im Militärjahre 1823 am Savestrome herzustellenden Navigations-Arbeiten zu Sallach, wofür der Kostenüberschlag 518 fl. 24 kr. beträgt, abgehalten werden.

Wozu die Unternehmer mit dem Beyfaze eingeladen werden, daß der Kostenüberschlag und die Licitationsbedingnisse vorläufig auch bey obgedachter Bezirksobrigkeit eingesehen werden können.

K. K. Kreisamt Laibach am 19. Februar 1823.

Bermischte Verlautbarungen.

Z. 186.

E d i c t.

Nro. 80.

(1) Von dem Bezirksgerichte der Staatsherrschaft Laak wird anmit bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen des Anton Lufner von Kouskiverch, als Vormundes der minderjährigen Maria Lufner, in die executive Feilbiethung der zu Altenlaak H. Z. 10 liegenden, dem Gute Ehrenau sub Urb. Nro. 16 zinsbaren, gerichtlich auf 152 fl. 52 kr. geschätzten, und bey der executiven Feilbiethung am 14. März 1822 um 490 fl. veräußerten 113 Hube, wegen nicht zugehaltenen Licitationsbedingnissen gewilliget worden.

Da zur Veräußerung obiger Realität die einzige Tagsatzung auf den 15. März l. J. früh 9 Uhr im Orte Altenlaak angeordnet worden, so werden die Kauflustigen und intabulirten Gläubiger dazu eingeladen.

Die Licitationsbedingnisse und das Schätzungsprotocoll können in dieser Gerichtscanzley eingesehen werden.

Bezirksgericht Staatsherrschaft Laak am 15. Februar 1823.

Z. 188.

Z e h e n t = V e r p a c h t u n g.

(1)

Am 11. März d. J. Vormittags um 9 Uhr werden die bey der Verpachtung im vorigen Jahre nicht angebrachten Pfarrgült-Mansburger-Zehente durch gerichtliche Versteigerung zu Mansburg, in der Wohnung des Gemeinde-Oberrichters Michael Starve, auf 2 Jahre verpachtet werden.

Pachtlustige können die Pachtbedingnisse in der Canzley des Bezirksgerichts Kreuz einsehen.

Bezirksgericht Kreuz den 18. Februar 1823.

Z. 170.

E d i c t.

Nro. 2654.

(2) Das Bezirksgericht Haasberg macht bekannt: Es habe die Versteigerung des in Planina beyrn Herrn Jacob Scozier befindlichen, von Joseph Ulfesch in seiner Rechtsache wider Andreas Rabirsch, mit gerichtlichem Verboth belegten Weizens, im Belange von 365 Merling, durch Bescheid vom 4. Jänner 1823, Nro. 2654 bewilliget, und zu deren Bornahme drey Licitationstagsatzungen, und zwar die erste auf den 27. Jänner, die zweyte auf den 12. und die dritte auf den 28. Februar l. J., jederzeit um 9 Uhr früh in loco Planina in der Mühle des Hrn. Jacob Scozier mit dem Anfange ausgeschrieben, daß wenn dieser Weizen weder bey der ersten noch zweyten Tagsatzung weder um den Schätzungswerth à 2 fl. 10 kr. pr. Merling noch darüber an Mann gebracht werden könn-

te, derselbe bey der dritten auch unter der Schätzung um jeden Anboth hintan gegeben werden soll.

Bezirksgericht Haasberg am 4. Jänner 1823.

Anmerkung. Bey der ersten und zweyten Vicitation hat Niemand den Schätzungswerth angebothen.

3. 140.

Concurs = E d i c t.

(2)

Vom Bezirksgerichte der Staatsherrschaft Weldeß wird durch gegenwärtiges Edict allen denjenigen, denen daran gelegen ist, hiermit bekannt gemacht: Es sey von diesem Gerichte in die Eröffnung eines Concurses über das gesammte, im Lande Krain befindliche bewegliche und unbewegliche Vermögen des Thomas Sliunig Dornig, Besitzers der Kaufrechtshube Nr. 2 zu Obergeriach gewilliget worden.

Daher wird jederman, der an den erstgedachten Verschuldeten eine Forderung zu stellen berechtigt zu seyn glaubt, hiermit erinnert, bis 7. März l. J. die Anmeldung seiner Forderung in Gestalt einer förmlichen Klage wider Andreas Sliunig, Unterrichter zu Untergeriach, als gerichtlich aufgestellten Vertreter der dießfälligen Concursmasse, bey diesem Gerichte sogewiß einzureichen und in selber nicht nur die Richtigkeit seiner Forderung, sondern auch das Recht, kraft dessen er in diese oder jene Classe gesetzt zu werden verlangt, zu erweisen, widrigens nach Verfließung des erstbestimmten Tages Niemand mehr angehört werden, und diejenigen, welche ihre Forderung bis dahin nicht angemeldet haben, in Rücksicht des gesammten, im Lande Krain befindlichen Vermögens des eingangsbenannten Verschuldeten ohne Ausnahme auch dann abgewiesen seyn sollen, wenn ihnen wirklich ein Compensationsrecht gebührte, oder wenn sie auch ein eigenes Gut von der Massa zu fordern hätten, oder wenn ihre Forderung auf ein liegendes Gut des Verschuldeten vorgemerkt wäre, also daß solche Glaubiger, wenn sie etwa in die Massa schuldig seyn sollten, die Schuld, ungehindert des Compensations = Eigenthums = oder Pfandrechts, das ihnen sonst zu statten gekommen wäre, abzutragen verhalten werden würden

Bez. Gericht Staatsherrschaft Weldeß, als Concursinstanz, den 10. Febr. 1823.

3. 176.

E d i c t.

Nr. 173.

(2) Von dem Bezirksgerichte der Staatsherrschaft Adelsberg wird hiermit bekannt gemacht: daß auf Ansuchen des Mathias Gerbez aus Ullaku, wegen schuldigen 41 fl. 32 kr. M. c. s. c., die executive Versteigerung der dem Laure Bergotsch aus Darn gehörigen, gerichtlich auf 58 fl. 20 kr. geschätzten 35 Schafe bewilliget, und wegen deren Vornahme der 24. Februar, 3. und 10. März l. J. früh von 9 bis 12 Uhr in loco Darn mit dem Anhange ausgeschrieben worden sey, daß, im Falle, als oberwähnte Schafe weder bey der ersten noch zweyten Feilbiethung um den Schätzungswerth oder darüber an Mann gebracht werden sollten, solche bey der dritten auch unter demselben an den Meistbiethenden hintan gegeben werden würden. Bez. Gericht Adelsberg den 8. Februar 1823.

3. 164.

N a c h r i c h t.

(2)

In dem Hause No. 142 am St. Jacobs - Platz ist im ersten Stock rückwärts an

der Wasserseite keine Wohnung von drey Zimmern, Küche, Speis, Keller und Holzlege, nebst einer gemeinschaftlichen Bodenkammer, mit Georgi 1823 zu vermietthen.

Dann wieder besonders ein Zimmer mit einer Holzlege.

Das Weitere erfährt man in Nro. 47 im zweyten Stock nächst St. Florian.

Z. 177.

A n k ü n d i g u n g!

(1)

Gefertigter hat die Ehre, seinen Tith. Herren Abnehmern bekannt zu machen, daß er die schon seit mehreren Jahren von ihm gefertigte Wichse für Stiefeln und anderes Lederzeug dermahlen so verbessert habe, daß sie nicht nur dem Leder ganz unschädlich, sondern auch daselbe wasserdicht mache und zur Sommerszeit für die Füße kühlend sey. Diese unter dem Nahmen „Chinesische Glanzwisch“, welche mit dem tiefften Schwarz den höchsten Glanz verbindet, wenn man sie wie gewöhnlich auf dem Leder gut verarbeitet, hat auf jedem Zettel, als Kennzeichen der Echtheit, die nebenstehende Marke.



Nebstdem ist besagte Wichse auch im halbnassen Zustande in Tiegeln zu haben.

Lloyß Hoffmann,
auf der Spitalbrücke zu Laibach.

Z. 121.

Neu erfundene wasserdichtmachende patentirte

(3)

Stiefelwischse

ist zu haben im Glaser- und Tabaktrafikgewölbe am Platz Nro. 264,

dem Rathhause gegenüber.

Diese vom Herrn Conrad Pabizky, Chemiker in Wien, erfundene Wichse zu Schuhen, Stiefeln, Wagenleder und Riemenzeug hat die Eigenschaften:

1) daß damit bestrichene Leder, wenn anders selbes in der Gerberey nicht Schaden gelitten hat, und die daraus gefertigte Fußbekleidung gehörig bearbeitet worden ist, in höherem Grade wasserdicht zu machen;

2) daß Leder vermög ihrer Bestandtheile und der vorwaltenden Fettigkeit geschmeidig zu erhalten, und nicht, wie es bey einigen mit Säuren übersehten Stiefelwischsen der Fall ist, das Leder spröde und rissig zu machen;

3) dem Leder eine tiefe Schwärze und, ungeachtet der vorwaltenden Fettigkeit, einen sehr lebhaften Glanz zu geben;

4) durch ihre das Wasser abhaltende Eigenschaft den Fuß trocken und warm zu erhalten, und daher als Schutzmittel gegen viele durch Nässe und Erkältung der Füße entstehenden Krankheiten zu dienen.

Das mit der Wichse in Verbindung stehende wasserdichtmachende Öl erhöht die eben angeführten Eigenschaften Nro. 1, 2 und 4 der Wichse, wenn Leder und Sohle damit bestrichen werden.

Die Anleitung zum Gebrauche befindet sich auf jedem Tigel.

1 Tigel mit 1/4 Pfund kostet 19 fr.

1 „ „ 1/2 „ „ 38 „

1 „ „ 1/2 „ patent. Öl 1 fl. 8 fr.

Getreid = Durchschnitts = Preise in Laibach vom 19. Februar 1823.

Ein nieder = östereichischer
Mehlen

Weizen	3 fl. — fr.
Kukuruz	— „ — „
Korn	1 „ 51 „
Gersten.	— „ — „
Hierb	1 „ 41 „
Haiden.	1 „ 20 „
Haber	1 „ 11 „